

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 8

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

kung an der neugegründeten „Schweiz. Technischen Stellenvermittlung“ beschlossen. Das ständige Generalsekretariat wurde auf Antrag des Vorstandes aufgehoben. Als Präsident des Verbandes wurde Dr. Müller (Bern) bestätigt. Neu in den Vorstand aufgenommen wurden Dr. Garnier (Bern) und Dr. Schneider (Belp).

Schweizerische Ausstellungskommission. Als Delegierte in der schweizerischen Ausstellungskommission bestätigte der Bundesrat die bisherigen, die Herren A. Junod, Direktor der schweizerischen Verkehrszentrale in Zürich, und Dr. Rud. Miescher, Nationalrat in Basel, auf eine neue Amtsdauer; ferner wählte er an Stelle des zurückgetretenen alt Nationalrats Wild in St. Gallen Herrn E. A. Steiger-Züst, Präsident des Industrievereins, in St. Gallen.

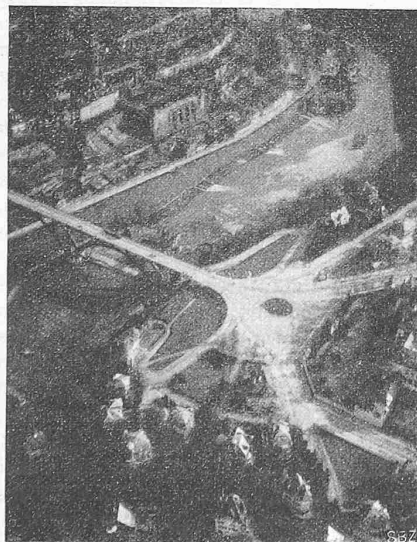
Prof. Dr. C. F. Geiser vollendet am nächsten Montag, den 26. ds. M. sein 80. Lebensjahr in voller geistiger Frische. Wir wünschen diesem Senior der G. E. P., der bis zu seinem Rücktritt (1913) volle 50 Jahre als Lehrer der höhern Mathematik an der E. T. H. gewirkt hat, auch weiterhin alles Gute, insbesondere dass die gegenwärtige Behandlung seines Augenleidens einen günstigen Verlauf nehmen möge.

Schweizer Mustermesse. Die Film-Vorführungen sollen dieses Jahr an der Schweizer Mustermesse einen weitem Ausbau erfahren. Die Messeleitung bittet um Bekanntgabe, dass die Zeit noch ausreicht, um Messe-Spezial-Films, die später auch für andere Propagandazwecke benutzt werden können, herstellen zu lassen. Sie hat eine besondere Kommission gebildet, die sich Interessenten gerne zur Verfügung stellt.

Konkurrenzen.

Gebäude für das Internationale Arbeitsamt in Genf. Das Programm für den in letzter Nr. vorläufig angekündigten Wettbewerb ist uns am 21. ds. M. zugekommen und wir beilegen uns das Wichtigste daraus zur Orientierung mitzuteilen. Gegenstand ist das im Titel genannte Verwaltungsgebäude, teilnahmeberechtigt sind

alle in der Schweiz niedergelassenen schweizerischen Architekten und die seit wenigstens 10 Jahren in der Schweiz niedergelassenen Ausländer. Das Preisgericht setzt sich wie folgt zusammen: A. Fontaine (Präsident des V. R. des I. A.); alt Ständerat Dr. jur. P. Usteri (Vertreter des Bundesrates); H. B. Butler (Dir. Adj. des I. A.); Maurice Brincourt (Soc. Centrale des Architectes, Paris); Arch. Ad. Guyonnet (S. I. A., Genf); P. Piacentini (Assoc. Nazionale degli Ing. ed Arch. Italiani); E. P. Warren

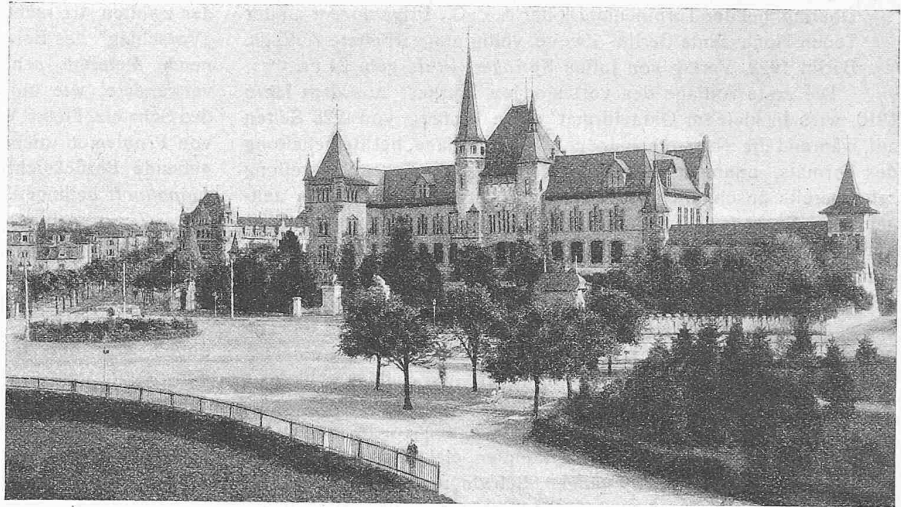


Kirchenfeldbrücke, Helvetiaplatz und Histor. Museum (am Bildrand rechts) in Bern.

(Royal Institute of British Architects). Als Suppleant ist bestimmt Arch. Maurice Turrettini (S. I. A., Genf). Einlieferungs-Termin ist der 19. Mai 1923, abends 18 h (bezw. entsprechender schweiz. Aufgabe-Poststempel). Preissumme 20000 Fr., zu freier Verfügung der Jury, immerhin für nicht mehr als fünf Preise. Das Internationale

Arbeitsamt wahrt sich volle Freiheit bez. der Auftragerteilung; sollte diese nicht dem Verfasser des in I. Rang gestellten und von der Jury zur Ausführung empfohlenen Entwurfs fallen, so erhält dieser einen Zusatzpreis von 2000 Fr. Dem Wettbewerb liegen die Grundsätze des S. I. A. vom 1. November 1908 zu Grunde.

Zum Wettbewerb für ein städtisches Gymnasium in Bern.



Historisches Museum am Helvetiaplatz in Bern (von N-W; Text siehe Seite 93).

Als Unterlagen werden gegen ein Depositum von 20 Fr. geliefert: das Programm, ein Lageplan 1:200 mit Höhenkurven und sechs Photographien des ebenen, am See liegenden und mit prachtvollen Bäumen bestandenen Bauplatzes. Verlangt werden: Lageplan, sämtliche Grundrisse, die nötigen Schnitte und drei Fassaden, alles 1:200; ein Grundriss des Hauptgeschosses der Bibliothek 1:100; ein geometr. Detail 1:50; Einzeichnung des Gebäudes in eine der Photographien und eine kubische Kostenberechnung. „Les plans seront pochés en noir et les façades dessinées au trait ou traitées très sobrement au lavis.“ Fragen sind schriftlich bis zum 3. März einzusenden; sie werden an alle Programm-Bezüger gemeinsam beantwortet.

Sehr begrüsst würde es seitens der Bewerber — und es läge dies hauptsächlich im Interesse des gründlichen Projektstudiums — wenn der für schweizerische Begriffe aussergewöhnlich knappe Termin von effektiv nicht einmal drei Monaten angemessen verlängert würde. Sodann fällt die schwache Vertretung der schweizerischen Architektenschaft im Preisgericht auf; auch hierin wäre es gerechtfertigt, noch wenigstens einen schweizerischen Architekten, womöglich aus der Zentral- oder Ostschweiz, zuzuziehen.

Literatur.

Das Werk. Schweizerische Monatschrift für bildende und angewandte Kunst, offizielles Organ des B. S. A. und des S. W. B. Redaktion Dr. phil. J. Gantner. Druck und Verlag Gebr. Fretz A.-G., Zürich. Erscheint am 15. jeden Monats. Abonnementspreis jährlich 24 Fr., Ausland 30 Fr.; Einzelhefte Fr. 2.40.

Mit dem Eintritt in den 10. Jahrgang ist „Das Werk“ vom bisherigen Verlag A. Benteli in Bern übergegangen auf Gebr. Fretz A.-G. in Zürich; der Wechsel kommt auch im äusseren Gewande der Zeitschrift zum Ausdruck, im Innern in der Anwendung von Tiefdruck auf matsatiniertem Papier, wodurch namentlich Werke der Graphik und Malerei, aber auch Architekturen zu wirkungsvollem Ausdruck gebracht werden können. Inhaltlich will die Zeitschrift noch „mehr als bisher in die nähern und fernern Gebiete der bildenden und angewandten Kunst vordringen“, denen sie sich von jeher, anfänglich neben andern Unternehmungen, gewidmet hat. „Seither, heisst es in der Einführung, wurde es langsam still im Lande. Blätter von Rang wie das „Schweizerland“ und „Die Schweiz“ erloschen, und so darf „Das Werk“ nun mit umso grösserem Rechte den Versuch wagen, die einst zersplitterten Kräfte unter einer Fahne zu sammeln und das zu werden, was unserm Lande nottut: „Die

repräsentative schweizerische Zeitschrift für bildende und angewandte Kunst.“ Wir wünschen unsern Kollegen vom B. S. A. und S. W. B., dass sie diesem Ziele mit Unterstützung des bekanntermassen leistungsfähigen Verlages, immer näher kommen mögen, und dass das Verständnis für ihre kunsterzieherischen Bestrebungen in immer weitere Kreise dringe.

Red.
Technische Schwingungslehre. Ein Handbuch für Ingenieure, Physiker und Mathematiker. Von Dipl.-Ing. Dr. *Wilhelm Hort*, Obering. bei der Turbinenfabrik der A. E. G., Privatdozent an der Techn. Hochschule Berlin. Zweite, völlig umgearbeitete Auflage. Berlin 1922. Verlag von Julius Springer. Preis geb. 24 Fr.

Die erste Auflage des vorliegenden Werkes, aus dem Jahre 1910, wies in kleinem Oktavformat einen Umfang von 228 Seiten auf, während die eben erschienene zweite Auflage, bei Beibehaltung des Formats, nunmehr 828 Seiten zählt. Diese Gegenüberstellung zeigt bereits anschaulich die erfreuliche Entwicklung der sehr zeitgemässen Spezialwerkes. Zu den elf Abschnitten der ersten Auflage mit den Themata: einfachste ungedämpfte Schwingungen, Schwingungen mit Dämpfung, Einfache erzwungene Schwingungen, rationale Mechanik, analytische und graphische Methoden, Schwingungen mit einem, solche mit zwei Freiheitsgraden, Kreiselltheorie, Schwingungen von Flüssigkeiten, solche elastischer Körper, elektromagnetische Schwingungsvorgänge, sind in der zweiten Auflage acht neue Abschnitte hinzugekommen; sie behandeln die Themata: Instrumente zur Aufzeichnung von Schwingungen, Schwingungserscheinungen bei Fahrzeugen, solche bei Gasen und Dämpfen, elektrisch-mechanische Schwingungen, Koppelschwingungen, Schwingungen durch unperiodische Kräfte, solche auf gestreckten Leitern der Elektrizität, nicht-harmonische Schwingungen. Natürlich sind in der neuen Auflage auch die schon in der ersten Auflage behandelten Gebiete weiter ausgebaut worden. Wertvoll ist die Aufnahme eines physikalisch-mathematischen Anhangs mit Einzeldaten, an den sich ein eingehendes Literatur-Verzeichnis, ein Sachverzeichnis und ein Namenverzeichnis anschliessen.

Das im Ganzen und Grossen vorzüglich gelungene und eine gewaltige Arbeitsleistung enthaltende Werk kann hier schon aus Raummangel unmöglich in seinen sämtlichen Abschnitten hinreichend gewürdigt werden. Auch wäre dies übrigens erst nach längerer Zeit des Studiums möglich. Der unterzeichnende Referent begnügt sich daher mit der kritischen Würdigung derjenigen Abschnitte, die ihn selbst zur Zeit am stärksten interessieren, und bezüglich derer er Bemerkungen anzubringen hat. Als rein formale Aussetzung sei zunächst vorgebracht, dass in der neuen, wie schon in der frühern Auflage, die Reibungsformel nach Coulomb (Seite 20) als „Gesetz“ anstatt nur als eine Definition bezeichnet wird. Unter den Instrumenten zur Aufzeichnung von Schwingungen hätte mit Rücksicht auf die jüngst erlangte praktische Bedeutung auch der Torsiograph von *J. Geiger* (vergl. Seite 80 von Bd. LXXX dieser Zeitschrift) berücksichtigt werden sollen. Der ohne Aenderung aus der frühern Auflage übernommene Paragraph über die allgemeinen Grundlagen der Mechanik muss heute, nach Bekanntwerden der allgemeinen Relativitätstheorie, als besonders unbefriedigend empfunden werden; diese Theorie hätte im bezüglichen Paragraphen kurz diskutiert und zum mindesten, der der Mentalität des Ingenieurs zusagende Standpunkt von *E. Mach*, der auch vom „Repertorium der Physik“ (Band I, 1915, in Teubners Verlag) übernommen wurde, anstelle der beobachteten schwankenden Haltung in der Frage der Prinzipien der Mechanik, eingenommen werden sollen. Die Literatur des Teil-Abschnitts über die Kurvenanalyse hätte durch einen Hinweis auf das Spezialwerk von *E. Orlich*, das schon 1906 in Viewegs Verlag erschien, bereichert werden dürfen. Im Paragraphen über die Biegungsschwingungen rasch rotierender Wellen vermissen wir die Berücksichtigung der wertvollen Arbeit von *E. Hahn* (vergl. Seite 191 und 206 von Bd. LXXII dieser Zeitschrift). Wir unterlassen die genauere Durchsicht der nächsten sechs Abschnitte und wenden uns den elektrisch-mechanischen Schwingungen zu, unter denen das Problem der Parallelschaltung von Wechselstrommaschinen von überragender Wichtigkeit ist; hier hätte neben der mitgeteilten, vollständigen Theorie, aus der der Ingenieur kaum unmittelbaren Nutzen zieht, eine vereinfachte Darstellung, etwa nach *K. Pichelmayer* (vergl. Göschen-Bändchen Nr. 547), ein wichtiges, praktisches Bedürfnis befriedigt. Unsere Aufmerksamkeit wird weiterhin besonders in Anspruch genommen durch den Schlussabschnitt, der den nicht-

harmonischen Schwingungen gewidmet ist. Es handelt sich hier einstweilen nur um zwei Grundformen nichtlinearer Differential-Gleichungen, die einerseits durch *G. Duffing* (vergl. Seite 238 von Bd. LXXII dieser Zeitschrift) und andererseits durch *E. Meissner* (vergl. Seite 95 von Bd. LXXII dieser Zeitschrift) die den Bedürfnissen des Technikers angepasste mathematische Behandlung fanden; der ersten dieser nicht harmonischen Schwingungsarten gab Duffing den Namen „pseudoharmonische“; für die Bezeichnung der zweiten Art nicht harmonischer Schwingungen macht Hort den „Vorschlag“ des Beiworts „quasiharmonische“, das der unterzeichnende Referent schon früher für diese Art von Schwingungen verwendete, wie auf Seite 191 von Band XII, 1921, des „Bulletin des Schweiz. Elektr. Vereins“ zu ersehen ist. Die weitere Verfolgung von Problemen nicht-harmonischer Schwingungen wird eine weitgehende Berücksichtigung der mathematischen Arbeiten von *A. Liapounoff* bedingen.

Zusammenfassend wünschen wir festzustellen, dass das vorliegende, gut ausgestattete und warm zu empfehlende Werk bei weiterem Ausbau eines der wertvollsten Handbücher des modernen Ingenieurs bilden wird; schon in der vorliegenden zweiten Auflage bildet es eine grossartige Bearbeitung und Sammlung von Forschungen aus der für die Technik immer wichtiger werdenden Schwingungslehre. Man ist geneigt, das alte Philosophen-Wort: „alles fliesst“ im Hinblick auf die heutige Technik in das Wort: „alles schwingt“ zu travestieren.

W. Kummer.

Statische Untersuchung der aus ebenen Tragflächen zusammengesetzten räumlichen Tragwerke. — Von Dr. sc. techn. *Hermann Schwyzer*, Ingenieur. Selbstverlag des Verfassers, Bern, Wytenbachstrasse 2. Preis 4 Fr.

Die Berechnung von Tragwerken unter Beachtung ihrer räumlichen Wirkung gehört zu den unliebsamen Aufgaben der Praxis; meistens liegt scheinbar auch kein besonderes Bedürfnis hiezu vor, weil bei einer Grosszahl von Brücken die massgebenden Belastungen in bezug auf die Hauptträger symmetrisch sind. Bei Strassenbrücken, wie auch beim ziemlich seltenen Fall doppelgleisiger Bahnbrücken, müssen jedoch einseitig rollende Lasten, namentlich in den Verbänden ungünstige Wirkungen auslösen; ebenso haben aussergewöhnliche Setzungen vereinzelter Lagerpunkte auf die Verbände grösseren Einfluss als man gewöhnlich glaubt. Neben der Umständlichkeit bisheriger Methoden ist der Hauptgrund der stiefmütterlichen Behandlung der Brückentragwerke im Hinblick auf ihre räumliche Wirkung wohl der, dass bei unsymmetrisch belasteten Brücken die Belastung der meistbeanspruchten Hauptträger meistens geringer befunden wurde, als man sie unter Annahme vollständig gelenkiger Querverbindungen ausrechnen kann. Es ist daher ein besonderes Verdienst von Dr. Schwyzer, uns mit seiner Dissertation einen neuen Weg gewiesen zu haben für eine auch in der Baupraxis mögliche Berechnung räumlicher Wirkungen in Brückentragwerken; das räumliche Gebilde wird als ein aus ebenen Tragflächen zusammengesetztes *Vielfach* aufgefasst. Die Eigenart des sehr übersichtlichen Berechnungsverfahrens liegt sodann in der Ermittlung der sog. *Kantenkräfte des Vielfachs*; hierbei ist es gleichgültig, ob die einzelnen Teilflächen, in denen diese Kräfte sich dann auswirken, vollwandig oder fächerartig gestaltet sind.

In geschickter Auswahl wird die Anwendbarkeit des Verfahrens zur Berechnung der Wirkungen aus einseitigen Belastungen und Windlasten an mehreren Beispielen der Praxis gezeigt. Dass sodann jedes Beispiel von den wichtigsten Schlussfolgerungen begleitet ist, wird insbesondere auf die Praktiker fesselnd und begleitend wirken. Der Verfasser gelangt beispielsweise zu der, für die Verstärkung von Strassenbrücken wichtigen Feststellung, dass es ausser der Querrahmen über den Auflagern nur eines oder zweier kräftiger Zwischenrahmen bedarf, um bei einseitiger Belastung der Brücke eine ausgiebige Verminderung der Durchbiegungen, d. h. auch der Beanspruchungen der Hauptträger zu erzielen; die senkrechte wie auch die wagrechte Steifigkeit einer Brücke kann somit auf einfache Weise erhöht werden.

Das Verfahren von Dr. Schwyzer ist auch auf die Berechnung von \square - und \perp -förmigen Profilstäben anwendbar, im Rahmen der Genauigkeit, die durch die Vernachlässigung der Verdrehungsteifigkeit der einzelnen Stabflächen gegeben ist. Die sehr wertvolle Arbeit unseres Schweizerkollegen wird jedem, der sich mit statischen Aufgaben zu befassen hat, von grossem Nutzen sein.

F. H.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Die Umgestaltung der Leipziger Bahnanlagen durch die preussische und die sächsische Staatseisenbahnverwaltung. Verfasst von Oberbaurat *Rothe*, Leipzig; Oberbaurat *Mirus*, Oberbaurat *Christoph*, Dresden; Regierungs- und Baurat *Schmitz*, Halle; Regierungsbaumeister *Schlunk*, Leipzig; Regierungs- und Baurat *Braune* und Eisenbahnamtman *Karig*, Dresden. Mit 18 Tafeln und 221 Textabbildungen. Berlin 1922. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 1440 M.

Die Deutsche Baukunst im Mittelalter. Von *Friedrich Ostendorf*, Oberbaurat, Professor an der Techn. Hochschule Karlsruhe. Aus seinem Nachlass herausgegeben von seinen Schülern Dr.-Ing. H. Alker, Dr.-Ing. Otto Gruber, Hans Hauser, Dipl. Ing. H. Detlev Rösiger. Band I. Aufnahme und Differenzierung der Bautypen. Mit 400 Abb. im Text und auf Tafeln. Berlin 1922. Verlag von Wih. Ernst & Sohn. Preis geh. 24 Fr., geb. 30 Fr.

Abstecken und Eisenbahnoberbau. Von Dipl.-Ing. *E. Groh*, Regierungsbaumeister und Baurat, Lehrer der staatlichen Tiefbauschule in Littau i. Sa. Lehr- und Taschenbuch zum Unterricht an technischen Mittelschulen, zur Selbstbelehrung und zum Gebrauch für Eisenbahntechniker und Bahnmeister. Mit 227 Abbildungen im Text. Essen 1922. Verlag von G. D. Baedeker. Preis geh. 900 M.

Das Wohnungs- und Verkehrswesen von Stuttgart vor, während und nach dem Kriege. Von Regierungsbaumeister Dr.-Ing. und Dr. rer. pol. *Karl Späht*, Bauamtman. Ein Beitrag zur Wohnungs- und Verkehrsfrage in den Grosstädten. Mit 1 Plan und 19 Abb. Stuttgart 1922. Industrie-, Verlags- und Druckerei-Gesellschaft m. b. H. Preis geh. 750 M.

Die Werkstoffe für den Dampfkesselbau. Von Dr.-Ing. *K. Meerbach*, Obergeringenieur der Hüttenwerke Rothe Erde bei Aachen. Eigenschaften und Verhalten bei der Herstellung, Weiterverarbeitung und im Betriebe. Mit 53 Abb. Berlin 1922. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 9 Fr.

Eisenkonstruktionen im Hochbau. Von *Georg Janetzky*, Ingenieur in Neuwied a. Rh. Kurzgefasstes Handbuch für den praktischen Gebrauch. Mit 175 Abbildungen und 14 durchgerechneten Beispielen. Berlin und Leipzig 1922. Sammlung Göschen. Verlag Walter de Gruyter & Co. Preis geb. Fr. 1,50.

Versuche über den Einfluss von Trassmehl und andern Steinmehlen im Zementmörtel und Beton. Von *Otto Graf*. Heft 261 der Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens. Berlin 1922. Verlag des Vereines deutscher Ingenieure. Für den Buchhandel: Verlagsbuchhandlung Julius Springer.

Versuche mit Eisenbetonbalken. Von *C. Bach* und *G. Graf*. Heft 254 der Forschungsarbeiten auf dem Gebiete des Ingenieurwesens. Berlin 1922. Verlag des Vereines deutscher Ingenieure. Für den Buchhandel: Verlagsbuchhandlung Julius Springer.

Eisenbetonbau, Säule und Balken. Von *H. Schlüter*. Grundlagen der Eisenbetontheorie und ihre Anwendung. Zweite, vollständig neubearbeitete Auflage mit 274 Abb. und 7 Tafeln. Berlin 1922. Verlag von Hermann Meusser. Preis geb. Fr. 11,90.

Widerstandsfähigkeit der Druckzone von Eisenbetonkörpern, welche auf Biegung beansprucht sind. Von *Otto Graf*. Mit 43 Abb. und 3 Zusammenstellungen. Berlin 1922. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 1 Fr.

Theorie und Bau der Dampfturbinen. Von Ing. Dr. *Herbert Melan*. Privatdozent a. d. Deutschen Technischen Hochschule in Prag. Mit 3 Tafeln, 163 Abbildungen und mehreren Zahlentafeln. Leipzig-Wien 1922. Verlag von Waldheim-Eberle. Preis geh. 1200 M.

Der Geistesarbeiter. Offizielles Organ des *Schweizerischen Bundes geistig Schaffender*. Zeitschrift für die Organisierung der geistigen Arbeit und der geistigen Arbeiter. Erscheint monatlich. Verlag pro Patria. Schweiz jährlich 8 Fr., Ausland 10 Fr.

Anleitung zur Kostenberechnung für Malerarbeiten. Bearbeitet von *A. Sönnichsen*, Malermeister. Zur Verwendung für Submissionseingaben. Stuttgart 1922. Verlag des Forschungs- und Lehrinstituts für Anstreichtechnik. Preis geh. Fr. 1,20.

Die Methoden des Flussbaues. Von Dr.-Ing. *Erwin Marquardt*, Bauamtman im Württemb. Ministerium des Innern. Mit 14 Abb. Berlin 1922. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. Fr. 2,80.

Die Schwemmstoffführung des Rheins und anderer Gewässer. Von Ingenieur Dr. *Philipp Krapf*. Sonderabdruck aus der „Oesterr. Wochenschrift für den öffentlichen Baudienst“. Wien 1919.

Was ist Mathematik? Von *Lothar Heffter*. Unterhaltungen während einer Seereise. Freiburg i. B. 1922. Verlag von Theodor Fischer. Preis geh. Fr. 2,50.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

ÄNDERUNGEN

im Stand der Mitglieder im II. Semester 1922.

1. Eintritte:

Sektion Aargau: Dr. Ernst Suter, Ingenieur, Baden.
Sektion Basel: Walter Ludwig, Ingenieur, Riehen. Fritz Nebiker, Ingenieur, Pratteln. Dr. Carl Rubin, Chemiker, Basel.
Sektion Bern: H. Wipf, Architekt, Thun. Ernst Linder, Ingenieur, Wabern.

Sektion Genf: Henri Albert Zorn, ing. méc., Genève.
Sektion Solothurn: Gustav Eisenmann, Masch.-Ing., Dir., Biberist. Dr. Ed. Fankhauser, Masch.-Ing., Nieder-Gerlafingen. Otto Meyer, Masch.-Ing., Neu-Solothurn. Otto Schiffmann, Masch.-Ing., Olten.

Sektion Waadt: Jean Bolomey, ingénieur, dir., Châtelard (Val.). Henri Vautier, ingénieur, Trelex.

Sektion Waldstätte: Arthur Meier, Ingenieur, Luzern. Hugo Scherer, Ingenieur, Luzern.

Sektion Winterthur: Max Oehler, Masch.-Ingenieur, Winterthur. Jean Peter, Masch.-Ingenieur, Winterthur.

Sektion Zürich: Heinrich Hobi, Architekt, Zürich. Paul H. Burkhard, Baugeing., Zürich. H. Lauchenauser, Masch.-Ing., Zürich.

Einzelmitglieder: Hans Widmer, Ing., Lugano. G. L. Büttner, Ing., Nr. 14 d, Posta b. Pirma. Paul Miescher, Ing., Paris 8e.

2. Austritte:

Sektion Bern: Werner Kuentz, Architekt, Bern.

Sektion Zürich: Eugen Lorétan, Ingenieur, Bern.

3. Gestorben:

Sektion Basel: Dr. h. c. Paul Miescher, Ing., Dir., Basel.

Sektion Bern: Karl Németh, Ingenieur, Bern. Alfred v. Wattenwyl, Ingenieur, Bern. Robert Winkler, Ingenieur, Dir., Bern.

Sektion Genf: Georges Aufran, Ingenieur, Genève.

Sektion Waadt: Louis Benzencenet, Arch., Lausanne. Joseph Orpizewski, Ingénieur, Fribourg.

Sektion Zürich: L. Kürsteiner, Ing., Zürich. a. Prof. Gabr. Narutowicz, Ing., Warschau. Fr. Rud. Weber, Obergering., Zürich.

Einzelmitglied: Jacques Gros, Architekt, Meggen.

4. Uebertritte:

Sektion Basel: Max Michel, Bahningenieur, Basel (früher Sektion Solothurn).

Sektion Bern: A. E. Girard, Elektroingenieur, Bern (früher Zürich). Max Meier, Ingenieur, Bern (früher Sektion Aargau).

Sektion Waldstätte: Paul Beuttner, Ing., Luzern (früher Zürich). Hans Etter, Kreisdir. S. B. B. Luzern (früher Bern).

Sektion Zürich: E. Stirnemann, Masch.-Ing., Zürich 6 (früher Einzelmitglied).

Einzelmitglieder: Dom. Epp, Ingenieur, Altdorf (früher Sektion Waldstätte). Otto Bickel, Ingenieur, Dortmund (früher Sektion Zürich).

C. G. Staub, Masch.-Ingenieur, Essen-Ruhr (früher Sektion Zürich).

5. Adressänderungen:

Sektion Basel: Walther Eichenberger, Baupolizei-Insp., Oberwilerstr. 94, Basel. Adolf Stähelin, Architekt, Leimenstr. 12, Basel.

Sektion Bern: W. v. Gunten, Architekt, Laupenstr. 5, Bern.

Ernst Horlacher, Architekt, Habsburgstr. 10, Bern. Emil Rüetschi, Architekt, Dählhölzliweg 18, Bern. Max Steffen, Architekt, Habsburgstrasse 16, Bern. Hans Weiss, Architekt, Ensingerstrasse 40, Bern.

A. v. Bonstetten, Ingenieur, Schanzenbergstrasse 15, Bern. W. Hünerwadel, Kant.-Geometer, Hallwylstrasse 46, Bern. Alfred Meyer, Ingenieur, Montbijoustrasse 22, Bern. Albert Zeerleder, Ingenieur, Muristrasse 104, Muri b. Bern.

Adolf Zuberbühler, Ingenieur, Gesellschaftsstrasse 8, Bern.

Sektion Graubünden: E. W. Ritter, Ingenieur, Kirchg. 17, Olten.

Sektion Waadt: Charles Panchaud, ingénieur, „La Ruche“, La Tour de Peilz.

Sektion Waldstätte: Ed. von Pfyffer, Bahningenieur, Haldenstrasse 71, Luzern.

Sektion Winterthur: Ernst Gysel, Obergeringenieur, Ruhtalstr. 18, Winterthur.

Sektion Zürich: Josef Nadler, Ingenieur, Hegarstrasse 11, Zürich 7. P. Nissen, Obergeringenieur Tuggenerstrasse 3, Zürich 8.

J. Stauffacher, Kulturing., Grenchen. Dr. Ernst Steiner, Ingenieur, Hotel Aarauerhof, Aarau. Dr. Konrad Witzig, Masch.-Ing., Gubelstrasse 62, Oerlikon. Paul Zigerli, Ing., Krähbühlstr. 6, Zürich 7.

Einzelmitglieder: R. Stuber, Ingenieur, Thunstrasse 97, Bern. Victor Loppacher, Ing., Calle Valencia 282, Barcelona.